

Zeitschrift: Zeitschrift für Sozialhilfe : ZESO
Herausgeber: Schweizerische Konferenz für Sozialhilfe SKOS
Band: 121 (2024)
Heft: 3

Vorwort: Ratsuchende willkommen
Autor: Meyer, Iris

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 27.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Iris Meyer
Redaktorin

EDITORIAL

RATSUCHENDE WILLKOMMEN HEISSEN

Den Staat um Hilfe zu bitten, ist ein grosser Schritt, und für manche sind die Hürden (zu) hoch. Sie müssen ihre Scham überwinden und zahlreiche Anforderungen erfüllen, die nicht immer verständlich sind. Wie stressig diese Situation für Betroffene ist, schildert eine Verbündete der Organisation ATD Vierte Welt (Seite 16). Der Kanton Genf nimmt eine Gesetzesänderung zum Anlass, seine Administration zu entschlacken und das Intake zu individualisieren, damit mehr Zeit für individuelle Soziale Arbeit bleibt (Seite 18). Neu stehen Vertrauen, Verantwortung und Autonomie im Vordergrund. Der Ansatz des Zweckverbandes Uster, die persönliche Hilfe zu priorisieren, geht in eine ähnliche Richtung. Das leicht zugängliche Angebot steht allen offen und dient oftmals als Hilfe zur Selbsthilfe. Ein Patentrezept gibt es nicht, wie eine Umfrage bei den Thurgauischen Sozialen Diensten ergeben hat (Seite 21). Der Kanton Jura hat mit seiner Kampagne JU-lien (Seite 22) dazu beigetragen, die Bevölkerung für das Thema Prekarität zu sensibilisieren und gleichzeitig den steigenden Nichtbezug von Sozialhilfe zu bekämpfen. Es wird immer noch oft an den Adressatinnen und Adressaten vorbeikommuniziert, wie Anne Parpan-Blaser, Dozentin an der ZHAW, auf Nachfrage erklärt (Seite 24). Wie Macht missbraucht werden kann, erklärt Michael Herzig eindrücklich im Interview. Der Autor von «Landstrassenkind» und Dozent der Sozialen Arbeit fordert Sozialarbeitende dazu auf, ihre Macht bewusst und reflektiert einzusetzen und nicht nur Regeln und Richtlinien zu befolgen. Sich zu engagieren, zu exponieren, zu argumentieren gehöre auch dazu (Seite 10).

Ich wünsche Ihnen eine interessante Lektüre.